

## Erfahrungsbericht Direktaustausch École Normale Supérieure im Studienjahr 2017/18

### Vorbereitung

Da ich mich in meinem Bachelorstudium noch nicht zum Studieren ins Ausland begeben hatte, wollte ich in mein Masterstudium auf jeden Fall einen Abschnitt für eine solche Erfahrung einbauen. Diesen Plan konnte ich nach einigen Vorbereitungen zu Beginn meines Masterstudiums der Philosophie an der FU verwirklichen und schließlich für ein Jahr an der École Normale Supérieure (ENS) in Paris studieren. Um den Auslandsaufenthalt sinnvoll in das Masterstudium zu integrieren ist es ratsam – wie an anderen Stellen bereits beschrieben – möglichst frühzeitig, am besten schon vor dem Beginn des Masters die verschiedenen Schritte zu bedenken und Vorbereitungen zu treffen. So braucht man ein Gutachten einer Dozent\*in aus dem eigenen Fachbereich der FU. Beginnt man gerade erst sein Masterstudium an der FU und ist noch nicht mit Professor\*innen bekannt, sollte man frühzeitig Sprechstundentermine wahrnehmen, da das Anfertigen des Gutachtens durchaus Zeit in Anspruch nehmen kann. Auch um ein Sprachzertifikat sollte man sich rechtzeitig kümmern, da nicht alle Zertifikate (in meinem Fall das Abiturzeugnis) anerkannt werden. Es gibt von der FU an festen Terminen Einstufungsprüfungen für das Erasmus-Programm, die auch für den Direktaustausch anerkannt werden. Sind all die schriftlichen Unterlagen eingereicht und entsprechen den Anforderungen folgt noch das Auswahlgespräch, nach dem man dann relativ schnell die endgültige Rückmeldung über den Ausgang der Bewerbung erhält.

### An der ENS

#### **Administratives**

Ist der Bewerbungsprozess erfolgreich abgeschlossen, geht es an die Planung für den Aufenthalt in Paris. Es sind einige weitere Dokumente für die ENS einzureichen und es besteht die Möglichkeit, an einem von der FU organisierten Informationsabend für alle Austauschstudierenden teilzunehmen, meines Erachtens eine sehr gute Gelegenheit, um sich auf den Aufenthalt einzustimmen. Ab Anfang September ist es dann möglich, ein Zimmer in Paris zu beziehen. Insgesamt hat mir vor allem geholfen, mit den Menschen persönlich zu sprechen, wenn etwas nicht funktionierte oder es Probleme gab. Beispielsweise wollte ich bereits vor dem offiziellen Einzugstermin mein Zimmer beziehen, hatte auf diesbezügliche E-Mails allerdings keinerlei Antwort erhalten. Vor Ort konnte ich dann nach dem Gang durch die verschiedensten Institutionen eine verantwortliche Person finden, die mir schon vorzeitig meinen Zimmerschlüssel und die Multifunktionskarte aushändigten. Damit ist ein weiterer wichtiger Punkt angesprochen: die geteilten Verantwortlichkeiten. So sind oftmals mehrere Stellen für eine Frage zuständig, in meinem Fall waren es "pôle hébergement", "pôle cartes multifonctions" und "direction des relations internationales". Wenn es also bei einer Stelle nicht sofort eine befriedigende Antwort gibt, ist es ratsam, nochmal bei einer anderen Stelle nachzufragen. In fast allen Fällen konnte ich so meine Fragen klären.

#### **Studium**

Zum inhaltlichen Angebot an der ENS: Zunächst ist man mit dem Statut als "pensionnaire étranger" sehr frei in der Kurswahl. An allen Instituten der ENS lassen sich Kurse besuchen, es hängt also vor allem von den eigenen Interessen und der Anrechenbarkeit der Studienleistungen an der FU ab, was für Kurse in Betracht kommen. Die Anfangszeiten der Kurse im September und Oktober variieren meist und hängen von den einzelnen Instituten bzw. Dozierenden ab. Die Internetseiten der Institute und deren

Mailinglisten sind meist gute erste Anlaufstellen um aktuelle Informationen zu erhalten, ansonsten auch die Sprechstunden der Dozierenden.

Die Art der Seminare in meinem Schwerpunktgebiet (Geisteswissenschaften) erinnerte eher an deutsche Vorlesungen, in denen die Dozierenden ein Thema über die zwei Stunden der Sitzung besprechen und höchstens zum Ende eine kurze Zeit für Fragen vorgesehen ist. Auch hängt es von der eigenen Initiative und persönlichen Präferenzen ab, welche Texte man liest und wie man sich auf die Stunden vorbereitet. Validiert werden die Kurse meist mit einer Hausarbeit ("mini-memoire") oder schriftlichen Prüfungen am Ende des Semesters (auch dies hängt stark von den einzelnen Dozierenden ab). Inhaltlich gab es in der Philosophie ein breites Angebot und ich hatte für mein Schwerpunktgebiet der praktischen Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts keine Probleme, spannende Seminare zu finden. Neben den Kursen an der ENS gibt es interessante Vorlesungen am Collège de France und die zahlreichen weiteren Pariser Universitäten empfangen einen meist ebenfalls ohne Probleme.

Die Bibliothek der ENS ist gut sortiert, es gibt sogar eine (zumindest für philosophische Literatur) recht umfassende Auswahl deutscher Bücher und man findet fast immer einen Sitzplatz. Zum Arbeiten bietet sich auch die Bibliothek "St Geneviève" am Pantheon wenige Minuten entfernt von der ENS an, für die man einen kostenlosen Ausweis beantragen muss und dann von den längeren Öffnungszeiten als an der ENS profitieren kann.

## **Soziales**

Je nachdem, wie sehr man sich in das soziale Leben der Universität einfügen möchte kann es sinnvoll sein, die Einführungswochen intensiv zu nutzen und am Einführungswochenende (MEGA) für die neuen Studierenden der ENS teilzunehmen. Auch wenn das Wochenende selbst nicht unbedingt meine Präferenzen an Freizeitgestaltung abdeckte, habe ich viele sehr offene und freundliche Kommiliton\*innen kennengelernt, mit denen ich das ganze Jahr über in Kontakt blieb. Des Weiteren sind die Studierenden-Clubs der Schule empfehlenswert, um auch französische Studierende kennenzulernen und selbst aktiv zu werden. Ergreift man selbst die Initiative, lassen sich viele schöne Projekte realisieren und das Angebot an Veranstaltungen und Clubs ist durchaus divers. Am Sportangebot lässt sich über das "Bureau des Sports" (BdS) und die Vereinigung PSL (ein Zusammenschluss verschiedener Pariser Universitäten mit eigenem Sportangebot) teilnehmen, beide mit vielen Sportarten. Für Kunst und Kultur ist das "Bureau des Arts" (BdA) zuständig, das drei Mal im Jahr per Losverfahren Tickets zu vergünstigten Preisen für Pariser Kulturinstitutionen anbietet.

Zum eigenen Musizieren gibt es die Möglichkeit, Klassenräume mit Klavieren unter der Woche nach 20 Uhr und am Wochenende den ganzen Tag über zum Üben zu nutzen. Dafür muss man sich auf eine Liste eintragen lassen, um die jeweiligen Schlüssel beim Sicherheitsdienst abholen zu können. Die Aufnahme auf die Liste erfolgte über das Sekretariat des Kunstgeschichtsinstituts (DHTA).

## **Paris**

Die Stadt Paris bietet natürlich ebenfalls ein Überangebot an Freizeit- und Kulturmöglichkeiten an. Viele Museen und Gebäude sind für Bürger\*innen der Europäischen Union unter 26 Jahren kostenlos. Ebenso gibt es eine vergünstigte Jahreskarte für die Metro sowie Angebote für die Leihräder "Vélib".